Der stand der rechtschreibreform

Autor(en): **Müller-Marzohl, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-421206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

32. Jahrgang 1976
Heft 4 (August)
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Der stand der rechtschreibreform

(30. august 1976)

Die rechtschreibreform läßt zwar auf sich warten, aber sie ist keineswegs etwa von der geschäftsliste gestrichen worden. Das zeigt die folgende übersicht:

Bundesrepublik Deutschland: Die kultusminister haben an ihrer konferenz vom 10./11. juni 1976 in Hamburg erneut die reform besprochen und den präsidenten beauftragt, im einvernehmen mit der bundesregierung „alsbald gespräche mit den deutschsprachigen nachbarländern zum zweck einer verstärkten zusammenarbeit für ein gemeinsames vorgehen aufzunehmen." In der tat hat inzwischen der beauftragte für die rechtschreibreform, prof. Knobloch, Bonn, die zuständigen stellen dieser nachbarländer darüber informiert, daß möglichst noch in diesem jahr eine erste aussprache über das weitere vorgehen stattfinden sollte. Auch das eidg. departement des innern in Bern hat eine entsprechende voranzeige erhalten. — Es ist aber nicht anzunehmen, daß vor den deutschen wahlen etwas entscheidendes geschieht; denn die reform der rechtschreibung könnte in die parteipolitische auseinandersetzung hineingezogen werden.

Österreich: Die offizielle österreichische kommission für die orthographiereform hat nach jahrelanger vorarbeit am 16. juni 1976 die schlußabstimmungen durchgeführt. Von den 34 gültigen stimmen entfielen dabei 23 auf die gemäßigte kleinschreibung, für die oberstudienrat prof. Ernst Pacolt ein regelwerk ausgearbeitet hatte. Die seit längerem propagierte „vereinfachte großschreibung" nach einem konzept von prof. Eugen Wüster erhielt lediglich 5 stimmen. Die gegenwärtige Duden-regelung wurde von 4 stimmen befürwortet. Nun hat sich das bundesministerium für unterricht und kunst mit dem weitern vorgehen zu befassen.

DDR: Es ist bekannt, daß sich die fachkreise der DDR seit jahren mit aller gründlichkeit der frage annehmen, nach welchen gesichtspunkten eine reform durchzuführen wäre. Im vergangenen jahr ist denn auch eine schon lange angekündigte arbeit von dozent dr. Dieter Nerius, sektion sprach- und literaturwissenschaft der universität Rostock, erschienen. Diese untersuchung kommt zu ähnlichen ergebnissen wie die bundesdeutschen arbeiten. Regierungssprecher der DDR haben auf eine schweizerische anfrage hin erklärt, die DDR sei grundsätzlich an der klärung von fragen interessiert, die mit einer reform der deutschen orthographie zusammenhängen. Die reform erfordere aber „eine gründliche wissenschaftliche untersuchung damit verbundener bildungspolitischer und ökonomischer fragen sowie die berücksichtigung außenpolitischer gesichtspunkte". In der DDR seien deshalb „langfristig angelegte wissenschaftliche vorarbeiten eingeleitet worden, die durch eine forschungsgruppe am zentralinstitut für sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften koordiniert würden. Die gründliche vorbereitung einer reform der deutschen orthographie setzt nach meinung der DDR „die mitwirkung aller betroffenen beziehungsweise interessierten staaten voraus. Unter der bedingung, daß durch diese staaten gemeinsame schritte vorbereitet werden, ist die DDR bereit, an entsprechenden tagungen teilzunehmen sowie forschungsergebnisse und erfahrungen zur verfügung zu stellen."

Schweiz: Wichtigstes ereignis ist nach wie vor die stellungnahme der erziehungsdirektorenkonferenz vom 18. september 1975, die folgendes festgehalten hat: „1. Grundsätzlich wird eine reform der rechtschreibung befürwortet. 2. Die inhalte der reform sind näher abzuklären. Es wird zu diesem zweck empfohlen, eine expertenkommission unter beteiligung der EDK einzusetzen. 3. Es ist anzustreben, die reform gemeinsam mit allen deutschsprachigen ländern durchzuführen. Ein alleingang der Schweiz ist kaum zu verantworten. 4. Für die durchführung der reform ist eine angemessene übergangszeit vorzusehen."
Dieser stellungnahme liegt eine schriftliche befragung aller deutschsprachigen erziehungsdirektionen zugrunde. Da seit dem vergangenen september keine aktivitäten auf diesem gebiet festzustellen waren, hat der erziehungsrat des kantons Basel-Landschaft am 23. juni 1976 beschlossen, bei der schweizerischen erziehungsdirektorenkonferenz und beim innendepartement in Bern vorstellig zu werden. In entsprechenden briefen sind die beiden stellen aufgefordert, aufgrund des beschlusses der EDK tätig zu werden.

Alfons Müller-Marzohl